

## **Freude schenken – durch Spende oder Zustiftung**

### **Stiftung Behinderten-Werk unterstützt Menschen mit Beeinträchtigungen**

**Hanau Die Wände sind frisch gestrichen, Blumentöpfe stehen auf den Fensterbänken, und die neue Schrankwand ist auch schon da. Die Bewohner der Wohngruppe Anton-Dunkel-Straße in Hanau freuen sich sichtlich über das schöne Ambiente.**

In der Hanauer Wohngruppe leben insgesamt sieben Männer und Frauen mit psychischen Erkrankungen. Alle Bewohner verfügen über ein eigenes Zimmer und können die Gemeinschaftsräume nutzen. Im Alltag werden die Bewohner von Betreuern unterstützt – zum Beispiel in familiären Konfliktsituationen, bei Behördengängen oder Arztbesuchen. Die Wohngruppe zählt zu den Angeboten des Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V. (BWMK). Das Sozialunternehmen bietet unterschiedliche Wohnmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischen Erkrankungen an. Je nach Wunsch und Bedarf des Einzelnen kann aus dem Netz an Wohnstätten, betreuten Wohngruppen oder Einzelwohnungen mit Betreuung gewählt werden. Wer sich beim Wohnen mehr Selbstständigkeit wünscht, kann so Schritt für Schritt auf ein Leben außerhalb der Wohnstätte oder des Elternhauses vorbereitet werden. Um die Arbeit des BWMK und damit die Menschen mit Behinderung zu unterstützen, ist 2003 die Stiftung Behinderten-Werk gegründet worden. Die Stiftung finanziert Projekte, Einrichtungsgegenstände oder Therapiematerial, für die es keine Zuschüsse oder öffentlichen Budgets gibt.

Auf Antrag der Wohngruppe in der Anton-Dunkel-Straße erklärte sich die Stiftung bereit, 1400 Euro für die Anschaffung der neuen Schrankwand zur Verfügung zu stellen.

„Jedes Mal, wenn ich in den Raum komme, freue ich mich über den Anblick“, erklärt einer der Bewohner.

Der Vorsitzende des Stiftungsrats, Karl Eyerkauf, und sein Stellvertreter Hartmut Stollewerk wurden nun zum Dank zu einer Kaffeerunde ins neu gestaltete Wohnzimmer eingeladen. „Durch unsere Arbeit möchten wir die Lebensqualität von Menschen mit Unterstützungsbedarf verbessern. Das gelingt nur durch das Engagement zahlreicher sozial verantwortungsbewusster Bürgerinnen und Bürger“, erklärten Stollewerk und Eyerkauf. Insbesondere Zustiftungen seien ein guter Weg, um bedürftige Menschen nachhaltig zu unterstützen. „Zustiftungen erhöhen das Stiftungskapital und damit den Zinsbetrag, der ausgeschüttet wird. Von diesen Zinsen kann die Stiftung wiederum wichtige Projekte und Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung finanzieren.“